

Sicheres Surfen im Internet lernen

Friedrich-Realschule: Stefan Vitelariu und Dorothea Förster von „Q-Rage“ inszenieren das Präventionstheaterstück „Total vernetzt – und alles klar!?“ zum Thema Medien

Von Amelie Michel

Weinheim. Lisa zeigt Henrik den Mittelfinger. Er hat sie vorher gewaltig provoziert. Sie merkt gar nicht, dass ihr Bruder sie heimlich aufnimmt. Er amüsiert sich über seine kleine Schwester. Wird er die Aufnahme weiterschicken?

Die Schauspieler Stefan Vitelariu und Dorothea Förster erwecken die Figuren „Henrik“ und „Lisa“ zum Leben. Seit zwei Jahren stehen sie für Produktionen des sozial engagierten Ensembles „Q-Rage“ auf der Bühne.

Am Freitag sind sie in der Friedrich-Realschule in Weinheim zu Gast und zeigen das Präventionstheaterstück „Total vernetzt – und alles klar!“. Bei der interaktiven Vorstellung lernen die fünften, sechsten und siebten Klassen den richtigen Umgang im Netz.

Zwischen den einzelnen Szenen sprechen Vitelariu und Förster mit den Schülern über die dargestellten Situationen und erklären anschaulich potenzielle Gefahren des Internets. Dabei werden sie von dem Weinheimer Polizisten Knut Krakow unterstützt, der verschiedene rechtliche Sachverhalte genauer erklärt.

Henrik und Lisa Hermann gehen zusammen in dieselbe Schule und erzählen sich immer aktuell, was gerade so abgeht. Das Theaterstück beginnt damit, dass die Geschwister sich Videos auf dem Handy ansehen. Henrik zeigt seiner Schwester Aufnahmen von seinem wütenden Lehrer, einigen Schülerstreichen und einem verheerenden Skateboard-Unfall. Anschließend filmt er Lisa und zögert, ob er dieses Material ohne ihre Erlaubnis weiterschicken soll.

Kinder werden miteinbezogen

An dieser Stelle sind die jungen Zuschauer gefragt. Förster übernimmt die Moderation und erarbeitet mit den Kindern die Themen Bildrechte und sensible Videoinhalte.

Die Schauspielerin appelliert an die Schüler: „Schützt euch selbst und löscht solche Dateien am besten.“ Polizist Krakow erklärt, dass unerlaubtes Fotografieren beziehungsweise Weiterleiten von Bildern das Urheberrecht verletzen kann.

In der nächsten Szene machen sich Lisa und Henrik zusammen mit Mitschülern in der Klassengruppe über ein Mädchen lustig. Daraufhin fragt Vitelariu in die Runde, ob es bei dieser Art von Cybermobbing eine Möglichkeit gäbe, es zu stoppen.

Die Mehrheit der Schüler stimmt dagegen. Krakow klärt jedoch auf: „Solche Lästereien können als Belei-



Lisa (Dorothea Förster) ist empört über das, was Henrik (Stefan Vitelariu) ihr auf seinem Smartphone zeigt.

BILDER: KATHRIN OELDORF



Polizist Knut Krakow erklärt den Kindern rechtliche Sachverhalte.



Die Kinder beteiligten sich eifrig bei dem interaktiven Teil des Theaterstücks und beantworteten die Fragen der Schauspieler.

digung zählen und sind somit strafbar. Das heißt, man kann sie auch bei der Polizei anzeigen.“

„Ihr bezahlt mit euren Daten“

Auch das Thema Datenschutz kommt in der Vorstellung zur Sprache: Lisa wird eine Werbeanzeige vorgeschlagen, bei der sie sich für ein Casting anmelden kann. Sie füllt ihre Kontaktdaten aus und akzep-

tiert leichtfertig die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB).

Auf die anschließende Frage von Förster, ob sie das auch so gemacht hätten, antworten die Schüler mit einem klaren Nein. „Ich frage immer meine Eltern, bevor ich im Internet etwas ausfülle“, sagt ein Junge in der zweiten Reihe. Die Schauspielerin fügt hinzu: „Auch wenn ihr kostenlose Dienste wie YouTube nutzt, müs-

sst ihr euch immer vor Augen halten, dass ihr mit euren Daten bezahlt.“ Im Laufe des Stücks nimmt ein fremder Follower auf Instagram mit Lisa Kontakt auf.

Sie fühlt sich geschmeichelt und lässt sich zu einem Treffen in einem abgelegenen Park überreden. In einem kurzen Video-Einspieler wird erklärt, warum das auch im echten Leben keine gute Idee ist.

Ihr Bruder kann Lisa schlussendlich davon überzeugen, sich wenn überhaupt nur an einem öffentlichen Ort mit dem mysteriösen „Tobi“ zu treffen. Der lehnt diesen Vorschlag allerdings ab, was Lisa sehr bestürzt. Henrik muntert sie jedoch mit einer Party-Einladung auf. Nach Ende des Stücks stellen die Kinder interessiert noch ein paar Fragen. Lehrerin Isabel Heist findet es wichtig, über die Gefahren des Internets zu sprechen. „Im Basiskurs Medienbildung lernen die Kinder zwar die Grundlagen, dennoch gibt es keinen Jahrgang, in dem nichts passiert“, betont sie.

Die Schauspieler Vitelariu und Förster beteiligen sich auch an weiteren Stücken von „Q-Rage“ zu anderen Präventionsthemen. „Es ist nochmal etwas anderes, in einer Szene vor sich zu sehen, was alles schief laufen kann, als nur über heikle Themen zu sprechen“, sagt Förster. „Wir hoffen, dass die Jugendlichen viel Positives aus der Aufführung mitnehmen können.“

i Weitere Informationen zum sicheren Surfen gibt es im Internet auf der Homepage www.q-rage.de